

Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

AKTUELL

Keine Weltraumwaffen

Frankreich hat nicht im Sinn, im Weltraum Waffen zu stationieren. An einem Symposium über die «Militarisierung» des Alls sagte Verteidigungsminister Pierre Chevènement am Donnerstag, Paris wolle nur Fernmelde- und Spionagesatelliten stationieren. Das Budget 1989 für die militärische Nutzung des Weltraums werde allerdings um 40 Prozent auf über 2 Mrd Franc erhöht.

Terror in Nordirland

Bei zwei Terroranschlägen in Nordirland sind in der Nacht zum Donnerstag zwei Männer umgekommen. Ein Postangestellter in Belfast wurde getötet, als in seinem Auto eine Bombe detonierte. Ein Polizist starb, als ein mit zwei Beamten besetzter Personenwagen in einen Kugelhagel geriet.

Waldheim besucht Syrien

Der österreichische Bundespräsident Kurt Waldheim ist am Donnerstag zu einem viertägigen Besuch Syriens nach Damaskus geflogen. Waldheim wird unter anderem von seiner Frau, von Aussenminister Alois Mock und Wirtschaftsvertretern begleitet.

Von Damaskus aus wird Waldheim am 1. November für zwei Tage nach Kuwait reisen. Auf seinem Rückflug nach Wien wird er am 3. November einen inoffiziellen Aufenthalt in Istanbul einlegen, wo er sich mit dem türkischen Staatspräsidenten Kenan Evren treffen will.

Kapitalexport wird erleichtert

Genf (AP) Die Schweiz hat ihre Kapitalexportbestimmungen weiter gelockert und die Restriktionen im Bereich der Kredite mit sofortiger Wirkung aufgehoben. Wie Nationalbankpräsident Markus Lusser am Donnerstag in Genf bekanntgab, unterstehen die Südafrika-Kredite jedoch weiterhin der Bewilligungspflicht. Nicht betroffen sind zudem die Vorschriften für Auslandsanleihen; hier stehen die Stempelsteuer beziehungsweise die Gefahr der Abwanderung des Geschäfts ins Ausland einer Liberalisierung im Wege.

Die Banken mussten bisher bei der Gewährung von Schweizerfranken-Krediten an Ausländer in der Höhe von zehn Millionen Franken und mehr und bei einer Laufzeit von über einem Jahr bei der Schweizerischen Nationalbank (SNB) eine individuelle Bewilligung einholen.

Fremdwährungskredite waren teilweise schon bisher generell bewilligt worden. Diese Beschränkungen im Kreditbereich werden nun alle aufgehoben. Die Lockerung gilt sowohl für Kredite einzelner Banken als auch für Kredite, die von einem Bankensyndikat gewährt werden. Dabei – und dies ist nach den Worten von Lusser die wichtigste Neuerung – spielt es keine Rolle mehr, ob der Kreditgeber in der Schweiz oder im Ausland ansässig ist. Schweizerfranken-Kredite an Ausländer unterliegen somit künftig nur noch einer Meldepflicht.

Fenster · Innenausbau
Fassaden ISAL
Außensanierung Möbel für
Heim und Büro
Reparatur-
Service
behaglich wohnen

ferdinand frick ag
9494 Schaan · Tel. 075 27474

Beitrag zur Förderung eines Sozialwerkes

Der österreichische Nationalfeiertag stand unter dem Thema der Hilfe für Bedürftige

Einen neuen Akzent setzte der Österreicher-Verein im Fürstentum Liechtenstein am österreichischen Nationalfeiertag. Im Rahmen einer «Stunde der Menschlichkeit» sammelte I.D. Fürstin Gina bei den Gästen finanzielle Spenden, die einem Hilfswerk in Österreich zukommen werden. Der Direktor der österreichischen Caritas, Prälat Dr. Leopold Unger, sprach zum Thema «Grenzen des Sozialstaates».

Besondere Akzente für eine Feierstunde setzen, ist in der heutigen Zeit nicht so einfach. Der Österreicher-Verein im Fürstentum Liechtenstein hat sich mit der Unterstützung der «Freunde des Hauses der Barmherzigkeit in Wien», das eine Krankenstation für Bedürftige unterhält, ein Projekt ausgesucht, dessen Zielsetzung auch für die kommenden Jahre noch die Hilfe Aussenstehender braucht. Es bleibt zu hoffen, dass die an diesem Nationalfeiertag ausgelegte Saat entsprechend aufgehen wird.

Im Beisein I.D. Fürstin Gina, Landtagspräsident Dr. Karlheinz Ritter, Regierungschef Hans Brunhart und Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, dem Vorarlberger Landtagspräsident Bertram Jäger und Landeshauptmann Dr. Martin Purtscher sprach der österreichische Botschafter in Liechtenstein, Dr. Dietrich Bukowski, über die Armut in einer Welt, die in unseren Breitengraden von Überfluss und Luxus geprägt ist. Mit der Unterstützung für das soziale Projekt verband er die Hoffnung, dass



Anlässlich des Österreichischen Nationalfeiertages veranstaltete der Österreicher Verein im Vaduzer Saal eine «Stunde der Menschlichkeit». I. D. Fürstin Gina, Caritas Direktor Dr. Leopold Unger (rechts) und Botschafter Dr. Dietrich Bukowski riefen zu einer Spendensammlung für das «Haus der Barmherzigkeit» in Wien auf.

auch ein Lichtstrahl jenen gebracht werden könne, die im Dunkeln stehen.

Bevor Prälat Dr. Leopold Unger über die «Grenzen des Sozialstaates» sprach, gab I.D. Fürstin Gina eine Erklärung für ihre Unterstützung zugunsten des Projektes «Haus der Barmherzigkeit». Mit herzlichen Worten war sie für die gute Sache – und nachher sammelte sie eigenhändig die Spenden der Gäste ein. Eine nette

Geste unserer Landesfürstin, die damit erneut unter Beweis stellte, wie sehr ihr soziale Anliegen am Herzen liegen. Dem Österreicher-Verein in Liechtenstein ist mit der Unterstützung eines Sozialwerkes am Nationalfeiertag tatsächlich eine neue Akzentsetzung gelungen.

Mehr über den österreichischen Nationalfeiertag im Innern der heutigen Ausgabe.

4,75 Mio. Franken für den Strassenbau 1989

Bericht und Antrag der Regierung für das Strassenbauprogramm an den Landtag

(paf) – Das von der Regierung zuhanden des Landtags verabschiedete Strassenbauprogramm für das Jahr 1989 mit einem Kreditrahmen von Fr. 4 750 000.– stellt neben der Weiterführung laufender Projekte und einer Reihe neuer Sanierungsprojekte den weiteren Ausbau des Radwegnetzes und Massnahmen im Bereich des öffentlichen Verkehrs in den Mittelpunkt.

Das Bauprogramm 1989, das dem Landtag im Vorfeld der Budgetberatungen zur Genehmigung vorgelegt wird, hält sich an die Grundsätze der Strassenbauprogramme vergangener Jahre. Danach werden die Schliessung von Lücken in bislang nur teilweise ausgebauten Strassenzügen (z.B. Landstrasse Vaduz-Nord, Mauren innerorts) und die Ergänzung beziehungsweise Vollendung angefangener Korrekturen (z.B. Landstrasse Bendern-Schaan, Triesenberg-Steg) so-

wie Anlagen für Radfahrer und Fussgänger, Anlagen zur Förderung des öffentlichen Verkehrs und Belagsanierungen mit gleichzeitigem Lärmdämpfungs-Effekt (Drainbelag) mit Priorität behandelt.

Der von der Regierung beantragte Rahmenkredit wurde gegenüber dem Vorjahr um Fr. 550 000.– auf Fr. 4 750 000.– erhöht. Diese Erhöhung trägt dem Umstand Rechnung, dass die beiden in den Vorjahren zur Ausführung vorgesehenen Projekte, einerseits die Sanierung der Strasse Triesenberg-Steg im Zusammenhang mit der Diskussion um die Tunnelanierung und andererseits der Ausbau der Bendernerstrasse wegen Verzögerungen im Vernehmlassungsverfahren, bisher nicht verwirklicht werden konnten. Der Kreditrahmen liegt trotz dieser Erhöhung aber immer noch um rund Fr. 250 000.– unter dem Durchschnittskredit der letzten sechs Jahre.

Die Zahl der Haltebuchten und Wartekabinen konnte 1988 weiter aufgestockt werden. Für das kommende Jahr ist die Errichtung von zehn Wartekabinen eingeplant. Die Erreichung dieses Zieles ist allerdings vom Erfolg der erforderlichen Bodenauslösungen abhängig.

Laufende Projekte

Im kommenden Jahr ist die Weiterführung der laufenden Projekte an den Landstrassen Vaduz-Nord (Küfergässlefeldstrasse) und Bendern-Ruggell (Abschnitt Fallpitschen) vorgesehen. Zudem soll der Radweg Bendern-Schaan auf der Strecke Riethof-Mähdergasse mit einem Deckbelag versehen werden.

Neue Projekte mit Radwegen

Geplant sind 1989 der Ausbau der Landstrasse Bendern-Schaan im Bereich Mähdergasse Firma Hilcona. Von dem

(Fortsetzung auf Seite 2)

Grossauftrag für die Churer Calanda Bräu

Ab Mitte November produziert Calanda Bräu Bier für die Coop Schweiz – Eigenmarke «Tell»

Chur (spk) Die Churer Brauerei Calanda Bräu wird ab Mitte November Bier für die Coop Schweiz herstellen. Der Grossverteiler will mindestens 10 Prozent seines Bierumsatzes unter der Eigenmarke «Tell» erzielen. Neben Feldschlösschen hatte sich auch die Sibra-Gruppe um diesen Auftrag bemüht. Die Produktion wird mit Zustimmung des Schweizerischen Bierbrauervereins aufgenommen.

«Ein ganz toller Entscheid», kommentierte Chasper Campell, Direktor der Calanda-Bräu, die die grösste Bündner Getränkeproduzent mit den Firmen im Schweizerischen Bierkartell erzielen konnte. Es sei eine «Vernunftlösung», die im Interesse des Kartells selber liege. Hätte man sich nicht einigen können, so Campell, wäre der Auftrag mit Sicherheit an ein ausländisches Unternehmen gegangen.

Campell relativiert allerdings eine Meldung der «Bündner Zeitung» vom Don-

nerstag, es werde mit einer Produktion von 40 000 Hektoliter im Jahr gerechnet. «Wir wissen nicht wieviel», denn das neue Produkt müsse ja zunächst von der Coop Schweiz eingeführt werden, «an 40 000 glauben wir aber nicht». Coop Schweiz hielt den Fragen der Presse stand und will ihr Geheimnis bis zur offiziellen Orientierung am 3. November in Basel nicht preisgeben. Pressesprecher Karl

Weisskopf dazu: «Von mir kriegen Sie weder eine Bestätigung noch ein Dementi».

Ohne Zustimmung des Schweizerischen Bierbrauervereins (SBV) hätte die Calanda-Bräu den Auftrag nicht übernommen. Die Bündner Brauerei habe nie daran gedacht, aus dem Kartell auszusteigen, sagte ihr Direktor. Beim SBV war am Donnerstag allerdings niemand erreichbar, der sich zur Frage hätte äussern können oder wollen.

Verändert sich durch den Millionen-Auftrag die Lage des Unternehmens bezüglich unerwünschter Übernahmen? Auch das verneint Campell: Dass der Wert der Aktien, die an der Zürcher Vorbörse gehandelt werden, in den letzten sieben Monaten um rund 60 Prozent gestiegen ist, sei auf das allgemeine Hoch der Brauereipapiere und die geringe Zahl der Aktien auf dem Markt zurückzuführen.

Ihr
Garagist
der
Reifenspezialist
AGVFL

Liechtensteiner Autogewerbeverband

LGGA: Vier neue Satellitenprogramme

Die im Sommer angekündigte Programmweiterung kann nun vollzogen werden. Durch eine Umfrage bei den Genossenschaften der LGGA (den Gemeinden Vaduz, Schaan, Triesen, Balzers, Triesenberg, Ruggell, Gamprin, Schellenberg, Planken und dem Land Liechtenstein) wurde festgestellt, welche Programme gewünscht werden.

Daraus ergab sich, dass folgende Programme aufgeschaltet werden sollen (in Klammern steht der Kanal, auf dem das jeweilige Programm über das LGGA-Netz verbreitet wird):

- Sky Channel (S 4)
- Super Channel (S 5)
- 3 SAT (S 15)
- SAT 1 (S 11)

Diese Fernsehsatellitenprogramme werden ab sofort auf dem LGGA-Netz übertragen. Die LGGA wünscht weiterhin guten Empfang.

Abgasvorschriften auf dem Bodensee

St.Gallen, (spk) Die Konferenz der Regierungschefs der Bodenseerainerländer hat den Entwurf zu Abgasvorschriften für Bootsmotoren gutgeheissen. Wie der St.Galler Regierungsrat Willi Geiger am Donnerstag erklärte, sollen diese Abgasvorschriften spätestens bis 1990 auf dem Bodensee eingeführt und daraufhin vom Bund für alle Schweizer Seen rechtswirksam erklärt werden.

Durch die Einführung der neuen Vorschriften soll das Emissionspotential auf dem Bodensee um 80 Prozent verringert werden können. Das wurde im Anschluss an die 9. Konferenz der Regierungs- und Ressortchefs der Bodenseerainerländer (St.Gallen, Thurgau, Schaffhausen, Vorarlberg, Bayern und Baden-Württemberg) in St.Gallen betont.

Tschechoslowakei feiert

Prag (AP) Mit einer Kranzniederlegung am Grab des Gründers und ersten Staatspräsidenten der Tschechoslowakei, Tomas Garrigue Masaryk, haben am Donnerstag die offiziellen Feierlichkeiten zum 70. Unabhängigkeitstag begonnen. Es war die erste offizielle Zeremonie an dem Grab Masaryks in Schloss Lany bei Prag seit der Reformpolitik des «Prager Frühlings» 1968. Die Tschechoslowakei wurde am 28. Oktober 1918 als Staat ausgerufen.

An der Veranstaltung, zu der sich auch etwa 100 Bürger eingefunden hatten, nahmen Vertreter des Staatspräsidiums, der Kommunistischen Partei und des Parlaments teil. Sie war nicht gross angekündigt worden. In Schloss Lany ist neben Masaryks Frau Charlotte auch sein Sohn Jan bestattet, der von 1945 bis 1948 tschechoslowakischer Aussenminister war und bei der kommunistischen Machtübernahme unter mysteriösen Umständen ums Leben kam. Masaryk starb am 14. September 1937, ein Jahr vor dem Münchner Abkommen, das Hitler die Besetzung der von Deutschen bewohnten tschechischen Gebiete gestattete.

2. Säule

Mit uns ist der Aufwand kleiner als Sie denken

ZÜRICH VERSICHERUNGEN